

Steve Baker & Band – Vom Sideman zum Hauptakteur

Neues Album „Perfect Getaway“ VÖ. 09.02.2018 – Timezone Records

Ein geschmackvolles vielseitiges Album und eine gelungene Produktion mit guten Sounds, voller Leben und Atmosphäre.

– HESSISCHER RUNDFUNK

Der gebürtige Londoner Steve Baker genießt seit langem einen wohlverdienten Ruf als innovativer und stilistisch vielseitiger Pionier an der Mundharmonika. Als Begleiter und Partner hat er im Laufe seiner Profikarriere mit einer Vielzahl unterschiedlichster Künstler gearbeitet, darunter Tony Sheridan, Abi Wallenstein, Chris Jones, oder Dave Goodman und ist außerdem als Autor, Pädagoge und Berater der Firma Hohner international bekannt. Auch als Studiomusiker hat Steve Baker bei hunderten von Aufnahmen für die verschiedensten Künstler mitgewirkt, darunter Achim Reichel, Hannes Wader, Stoppok, Klaus Doldinger, Marla Glenn, Dieter Bohlen oder James Last. Darüber hinaus spielte er auf verschiedenen Soundtracks für TV und Film u.a. Tatort, Soul Kitchen vom Fatih Akin und zuletzt bei der im Juni 2018 erscheinenden Bollywood Blockbuster „Sanju“ vom Star-Regisseur Rajkumar Hirani.

Mit dem Soloalbum „Perfect Getaway“ legt Steve Baker zum ersten Mal die Rolle des Begleitmusikers ab und erfindet sich als Sänger, Songschreiber und Bandleader neu. Seine spannenden Eigenkompositionen reflektieren die vielseitigen musikalischen Einflüsse, die er über die Jahre in sich aufgesogen und verarbeitet hat und zeigen eine stilistische Bandbreite, die sich vom Singer/Songwriter über Country, Gospel, Blues und Rock'n'Roll bis hin zum Rock erstreckt. „Perfect Getaway“ zeigt mit Nachdruck, dass es Steve Baker gelungen ist, sich nach einer langen Karriere als Sideman und hochangesehener Instrumentalist erfolgreich als rockender Singer/Songwriter neu zu positionieren. Nun bringt er sie live mit Band auf die Bühne.



An seiner Seite hat Baker eine Reihe hochkarätiger Musiker gesammelt, die auch für sich keine Unbekannten sind. Mit seinem alten Freund Jan Mohr an der Gitarre spielte Steve bereits in den 1980er Jahren zusammen; am Schlagzeug sitzt Björn Puls, bekannt durch seine Arbeit mit Jimmy Reiter und anderen tragenden Säulen der deutschen Blueszene. Am Bass der erst seit kurzem in Deutschland lebende Brite Jeff Walker, der kürzlich mit US Harpgrößen wie Magic Dick, James Harman oder Billy Branch tourte und auch in der Band von Dana Gillespie spielt. Außerdem ist Steves Tochter Gina Alison an den Backing-Vocals mit dabei.

Im Konzert schafft Steve Baker es immer wieder, mit seiner Spielfreude und Musikalität die Herzen der Zuhörer zu berühren. In seiner Rolle als Frontmann zeigt er zudem ein neues Gesicht und präsentiert sich als entspannter Bandleader, der die Gelegenheit offensichtlich genießt, endlich sein eigenes Material mit voller Überzeugung zum besten geben zu können. Dabei kommt sein unverkennbares Harpspiel keineswegs zu kurz.

Artist Management Nico Baker • Fon: +49(0)5198 1219 • artists@nicobaker.com

Pressestimmen

Nirgends kann sich der Hörer hier einrichten in einem harmlos-gefälligen Folk-Blues. Denn geprägt wird das Werk vor allem von lässigem Rockabilly und Rock'n'Roll, von rockig-dunklem Stomp, knackigem New-Orleans-Groove und sogar souligem Funk. In diesem Mix steckt der entscheidende Glücksgriff: Anstatt amerikanischen Bluesern möglichst Ton für Ton nachzueifern und vom nie selbst verspürten dampfenden Schweiß während der Baumwollernte zu singen, punktet Baker mit einem erfrischend autobiografischen Ansatz: Man hört förmlich heraus, wo der Mann wirklich herkommt – geboren 1953 in London, sog er den blues offenbar indirekt auf. Das auf diese Weise zuzugeben, ist ehrlich und macht vor allem musikalisch jede Menge Spaß, zumal er sein Album mit tollen Mitstreitern handwerklich perfekt und lustvoll inszeniert.

–AKUSTIK GITARRE, MICHAEL LOHR

Als Sideman einer ganzen Reihe Musiker aber auch als Fachbuchautor und Leiter diverser Harpworkshops hat Baker sich im Laufe seiner musikalischen Karriere einen zu Recht hervorragenden Ruf erspielt. Stilistisch eher im Blues verortet, ist sein Harpspiel durch einen singenden, lyrischen Ausdruck geprägt. Diese schönen, melodischen Linien ziehen sich dann auch durch das ganze Album. Baker feiert hier ein wirklich grandioses Debüt als Komponist, Arrangeur und Sänger. Natürlich kann jemand mit seiner musikalischen Vita auf ebenso hochkarätige Unterstützung zählen, und so liefern hier der Gitarrist Kai Strauss, Christian Rannenbergh am Klavier, Alex Lex am Schlagzeug und Thomas Brodbeck am Bass, ein immer wieder durch Backgroundgesang zusätzlich befeuertes Prachtexemplar an handwerklich exzellenter Musik nach dem anderen ab. Country, Blues, Rock 'n' Roll, Pop – alles perfekt arrangiert, mit viel Herzblut geschrieben und beseelt vorgetragen.

–FOLKER, ACHIM HENNES

Es ist die Liebe zum Detail, die den Briten auszeichnet – ihn weltweit zu einem der besten seines Genres machte. Nach einer 40-jährigen Karriere als Sideman, präsentiert sich der gebürtige Londoner jetzt erstmalig als Frontman. Auf seinem solo Album überzeugt "Mr. Bluesharp" nicht nur auf seinem Lieblingsinstrument sondern gleichermaßen als Sänger, Songschreiber und Arrangeur.

– BACKSTAGE FEB. 2018, LARS ANDERSEN

Handgemachte Musik bekommt man momentan im Radio nur noch sehr selten zu hören. Da braucht es schon einen alten Blues-Hasen wie bei den bei Hamburg lebenden Mundharmonikaspieler Steve Baker, um mit einem live eingespielten Album für frischen Wind zu sorgen. Die 14 Songs auf "Perfect Getaway" beschwören mit klassisch inszeniertem Blues, Rock und Country angenehmes Retro-Feeling herauf. Die Genre-Grenzen sind dabei fließend. Die eingängigen Melodien suchen die Nähe zum Pop. Titel wie "Glad I Got You" und "Soul Train" muten wie Ohrwürmer vergangener Tage an.

–HITCHECKER

The songs on his impressive solo debut 'Perfect Getaway' is the blueprint of Steve Baker's musical influences. The album is proof that Baker has lots more to offer as a rocking singer-songwriter.

– ROOTSTIME BELGIEN, ERIK SCHUURMANS

“With this album Steve Baker steps into the spotlight as a vocalist and songwriter, with a set of self-penned originals, solidly rooted in blues and r&b, with touches of rock'n'roll, gospel and various other roots styles, as well as more than a hint of what reviewers like to call “commerical pop sensibilities”. Of course, even though his vocals and lyrics are the main focus of this album, Steve didn't leave his harmonicas at home, so you get a more than generous helping of tasty harp playing, both acoustic and amplified. On other songs the harmonica is more like the icing on the cake, with catchy melodic fills and hooks, but whatever role his harp takes, it's always played with the superb tone and tasteful phrasing that has made him one of Europe's top session musicians over the last four decades. All in all, a very impressive solo debut which raises just two questions. Firstly, why did we have to wait so long to get a taste of Steve's songwriting and vocal skills? More importantly, when do we get to hear some more?

– HARMONICA WORLD / UK, PAT MISSIN